

Nach AfD-Erfolg christliche Botschaft deutlich machen

Insgesamt empfand ich den sogenannten Wahlkampf mit seiner aufwendigen Plakatschlacht und den zumeist banalen Sprüchen weder als ernsthafte Aktion, noch als lustiges Spiel. Wenn das unsere Gesellschaft widerspiegelt, braucht man sich über den Wahlausgang nicht zu wundern.



Dass die Wahlbeteiligung gestiegen ist und wieder mehr Parteien ins Gewicht fallen, finde ich belebend. Nicht jeder aber, der demokratisch gewählt wurde, ist ein Demokrat. Daher sollten die, denen Menschenwürde, Freiheit und Solidarität als unveräußerliche Werte gelten, sehr achtsam sein und sich mit allen Kräften dafür einsetzen, unsere Gesellschaft sozial gerechter zu gestalten und extremistische Entwicklungen abzuwehren. Die Verwerfungen – besonders im Osten – dürfen nicht marginalisiert werden, sondern müssen entschieden angegangen werden.

Als katholischer Bischof nehme ich wahr, dass auch 9 Prozent der Katholiken der AfD ihre Stimme gegeben haben sollen. Einige Gründe dafür kann ich mir denken, vor allem konservativer Art aus Angst vor Veränderungen oder allgemeinem Protest, weil man sich von vielen Politikern nicht ernst genommen fühlt.

Nicht vorstellbar für mich ist aber, dass jemand meint, fremdenfeindliche und rassistische Tendenzen sowie Hass und Hetze mit dem Christentum vereinbaren zu können. Außerdem stellt sich die AfD ja nicht nur als angebliche Verteidigerin eines sogenannten christlichen Abendlandes oder als „Wir sind Luther“ dar, sondern ruft auch zu Kirchenaustritt auf und schürt antireligiöse Vorurteile. Von daher halte ich es für wichtig, noch deutlicher herauszustellen, dass wir Christen an keinen kleinkarierten Nationalgott glauben und den Auftrag haben, bei allen Herausforderungen und Problemen mit dazu beizutragen, menschenfreundliche und konstruktive Lösungen zu finden. Dabei gilt es, vorhandene Sorgen und Ängste ernst zu nehmen, diese aber nicht zu missbrauchen.

Dr. Gerhard Feige

Bischof